

Pressemitteilung



Die Schwarzerde ist der Boden des Jahres 2005

Anlässlich des diesjährigen Weltbodentages wird der Boden des Jahres 2005 ausgerufen. Ausgewählt wurde die Schwarzerde, auch als Tschernosem bekannt.

Warum Aktion Boden des Jahres ?

Neben dem Vogel, dem Baum und dem Insekt des Jahres gibt es ab 2005 auch einen Boden des Jahres. Damit besteht die Möglichkeit, in den Medien, in Schulen und Universitäten, in allen Bevölkerungsgruppen und bei den Politikern einen Anstoß für allgemein verständliche Aktionen zu geben, durch die die Böden und ihre Bedeutung, aber auch die Risiken falscher Nutzung und die Notwendigkeit ihres Schutzes nachdrücklich bekannt gemacht werden. Ziel muss es sein, das verloren gegangene Verhältnis zu unserer und unserer Kinder Lebensgrundlage Boden wieder herzustellen und die Verantwortung für seine Erhaltung zu übernehmen.

Was sind Schwarzerden?

Unter Schwarzerden – auch Tschernoseme (internat: Chernozem) genannt - werden Böden zusammengefasst, die auf Grund der Anreicherung von hochwertigen Humusstoffen bis zu einer Tiefe von 60...80 cm dunkelbraun bis schwarz gefärbt sind. Sie gehören zu den wertvollsten Böden und erfüllen viele Funktionen. Sie kommen verbreitet in Deutschland in den Lößgebieten, so vor allem in der Magdeburger Börde, in den Harzvorländern, im Gebiet der Querfurter Platte, im Halleschen und Köthener Ackerland, im Thüringer Becken und in der Hildesheimer Börde vor.

Wie sind Schwarzerden entstanden?

Schwarzerden entstanden auf kalkreichen Lockergesteinen unter kontinentalen Klimabedingungen mit extrem heißen Sommern und kalten Wintern. Durch große Trockenheit in den Leegebieten der Mittelgebirge konnten sich keine ausgedehnten Wälder ansiedeln. Stattdessen dominierte eine üppige Steppenvegetation aus Gräsern und Kräutern mit einzelnen Baumgruppen. Damit wurden große Mengen an organischer Pflanzenmasse produziert. Im Hochsommer vertrocknete die gesamte Vegetation bei den hohen

Temperaturen und geringen Niederschlägen. Die fehlende Feuchtigkeit im Sommer und die tiefen Temperaturen im Winter verminderten den schnellen Abbau der organischen Rückstände, die Menge wuchs an und bildete die Grundlage für eine ständige Humusakkumulation, die durch die Mikroben im feuchteren Herbst eingeleitet wurde. Bodentiere wie Regenwürmer, Hamster und Ziesel arbeitete die abgestorbenen organischen Rückstände tief in den Boden ein und durchmischten den mächtigen Horizont. Noch heute sind verfüllte Baue und Gänge der Kleinsäuger (Krotowinen) zu finden.

Wer sind unsere Partner bei dieser Aktion

Um verloren gegangenes Bodenbewusstsein wieder zu schaffen, brauchen wir für diese Aktion Partner, also Bürger, die Bodenwissen verbreiten, also vor allem

- Lehrer an den Schulen aller Altersstufen, Medien, Museen, Künstler, Verbände,
- Umwelt- und Naturschutzverbände, die im Bereich Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Kleingärten und Gartenbau tätigen Verbände und den Grundstückseigentümerverband
- Boden-, Umwelt- und Naturschutz-ämter.

Mit ihnen gemeinsam wollen sich Mitglieder der Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft und des Bundesverbandes Boden verbünden und Aktionen zum Verständnis unserer Böden starten.

Festveranstaltung in Osnabrück

Am 06. Dezember 2004, also einen Tag nach dem diesjährigen Weltbodentag, findet ab 14:30 Uhr im Schölermuseum in der Bodenstadt Osnabrück unter Schirmherrschaft des OB Herrn Flip eine Festveranstaltung statt, auf der der Boden des Jahres 2005 auf vielerlei Art und Weise (Festvortrag, Film, Lackprofile, Plakate, Flyer) bekannt gemacht wird. Gefördert wird diese Aktion der Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft und des Bundesverbandes Boden von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt.

Kuratorium Boden des Jahres
Sprecherin: Prof. Dr. Monika Frielinghaus
<frielinghaus@zalf.de>